

# TOP 4 Anlage 2

Vossenack, 27.04.2016

An den Bürgermeister der  
Gemeindeverwaltung Hürtgenwald  
CDU Hürtgenwald  
SPD Hürtgenwald  
FDP Hürtgenwald  
Jugendbetreuung  
Vorsitzender Schulausschuss, R. Valder

Öffnung der OGS Straß und Vossenack während der Schulferien für „Nicht OGS-Kinder“

Sehr geehrter Damen und Herren,

seitdem meine Kinder (6 Jahre und 9 Jahre) in der Grundschule sind, stellt sich jedes Jahr aufs Neue für uns die Frage: Wie organisieren wir die Sommerferien? Wer nimmt wann Urlaub und was machen die Kinder in der Zeit, in der wir als berufstätige Eltern keinen Urlaub haben. 6 ½ Wochen Kinderbetreuung zu organisieren ist eine absolute Herausforderung. In den letzten beiden Jahren buchten wir für unsere Kinder z.B. Waldwochen in Rott, ein Fußballcamp in Rollesbroich oder ein Zirkusprojekt in Stolberg. Gemeinsam mit anderen betroffenen, berufstätigen Eltern organisierten wir Fahrgemeinschaften.

In der Tageszeitung, Wochenspiegel und Prospekten wird oft Ferienbetreuung mit vielerlei Möglichkeiten angeboten. Ob in Lammersdorf, Rott, Roetgen, Rollesbroich, Strauch, Stolberg... Immer wieder las ich, dass auch die OGSn in den Ferien die Tore für Nicht-OGS-Kinder öffnet. Gerade las ich wieder ein Angebot aus Strauch im Wochenspiegel, die OGS Ferienbetreuung für alle Grundschulkinder.

Im Mai 2015 sprach ich im Dorfforum Vossenack, Herrn Michael Rambadt an und erkundigte mich danach, welche Wege ich gehen kann, um mein im Betreff genanntes Anliegen auf Umsetzbarkeit prüfen zu lassen.

Nach dem nun ein ganzes Jahr vergangen ist, liegt mir nun der Beschlussvorschlag der Verwaltung an den Schulausschuss für den 28.04.2016 vor.

Hierzu nehme ich wie folgt Stellung:

Bei einer Gesamtgrundschülerzahl in unsere Gemeinde von 291 (149 Vossenack/Bergstein und 142 Gey/Straß) haben insgesamt 31 Familien Interesse/Bedarf an einer Ferienbetreuung bekundet. Das sind insgesamt 10,7 % (14,1 % Vossenack/Bergstein und 7,4 % Gey/Straß). Diese Familien sind bereit, durchschnittlich 94 € pro Woche für eine Ferienbetreuung zu zahlen.

Ich finde, diese Zahlen sprechen für sich und es lässt sich ganz klar ein akuter Bedarf erkennen. Es handelt sich hier nicht um ein Interesse von ein paar wenigen Familien. Beispielhaft nenne ich hier auch die Ferienbetreuung in den letzten Herbstferien, die durch unsere Jugendbetreuerinnen organisiert wurde. Diese war schnell ausgebucht und die Kinder erlebten 4 abenteuerliche, spannende Herbstferientage.

Die Verwaltung schlägt nun dem Schulausschuss vor, die OGS nicht für die „Nicht OGS Kinder“ zu öffnen, aus Gründen, die nicht nachvollziehbar sind.

Die Schulleiterinnen und die OGS Leiterinnen „befürchten“ (also vermuten= wissen es nicht sicher) dass künftig weniger Kinder in der OGS angemeldet werden und dafür die Mittagsbetreuung von 8 Uhr -13 Uhr in Anspruch genommen wird.

Hier stellt sich mir die Frage:

Warum macht die Verwaltung eine Bedarfsabfrage bei allen Eltern, die ja durchaus Bedarf angezeigt haben, um dann doch bei der „Befürchtung“ zu bleiben, die die Leiterinnen der OGS schon beim allerersten Vorgespräch hatten?

Warum wird das Ergebnis der Umfrage ignoriert?

Beispiel:

Die Mittagsbetreuung kostet derzeit 20 € pro Monat. Das heißt 240,00 € pro Jahr.

Der Elternbeitrag zur OGS ist einkommensabhängig gestaffelt. Bei einem angenommen Jahreseinkommen zwischen 40.000 EUR bis 50.000 EUR zahlen die Eltern 60 € pro Monat, dass ihre Kinder innerhalb der Woche in der OGS bis 16 Uhr betreut werden. Mittagessen wird zusätzlich berechnet. Jahresbeitrag OGS also 720,00 EUR! Jahresbeitrag Mittagsbetreuung 240,00 EUR!

**Differenz 480,00 EUR!**

Wenn die Befürchtung der Leiterinnen stimmen würde, dann wäre den Eltern der OGS Kinder die Ferienbetreuung an diesem Beispiel 480 EUR pro Jahr pro Kind wert. Eine wirklich stolze Summe in Zeiten wo bei Allen gespart werden muss. Von daher ist sicher **nicht** davon auszugehen, dass die Kinder in der OGS angemeldet werden, um eine Ferienbetreuung sicher zu stellen!!! Was dadurch unterstrichen wird, dass von den 65 Kindern der OGSn nur die Hälfte (30-35 Kinder) in den Ferien eine Betreuung wünscht.

Die Anmeldung in der OGS ist daher in Punkto Ferienbetreuung ganz sicher **KEINE** Alternative für die Mittagsbetreuung. Denn:

Die OGS wird gebucht, von berufstätigen Familien, Alleinerziehende bzw. die Familien, die ihre Kinder nicht selber in den Nachmittagsstunden betreuen können. Zusätzlicher Vorteil: Es wird eine Ferienbetreuung angeboten.

Die Mittagsbetreuung wird gebucht von Familien, die Ihre Kinder eigenständig ab 13.30 Uhr betreuen (kochen, Mittagessen, Hausaufgabenbetreuung) können. Zum Beispiel bei halbtägiger Berufstätigkeit!

Ich frage mich also: Warum soll ich mein Kind in der OGS anmelden, wenn ich selber für das Kind ab 13.30 Uhr sorgen kann und auch möchte? Warum soll ich mich nicht selbst ums Mittagessen und um die Hausaufgabenbetreuung kümmern? Ich sehe das als ein wesentlicher Teil meiner Erziehung?

Warum soll ich 720 EUR zahlen, wenn ich die Betreuung nur bis 13.30 Uhr benötige und dies für 240 EUR pro Jahr?

In der Empfehlung ist zu lesen, dass die OGS Leiterinnen ebenfalls die obige Befürchtung haben. Der Träger der OGS ist der SkF (Sozialdienst katholischer Frauen).

Hier ist davon auszugehen, dass der SkF seine Fälle schwimmen sieht. Ist er doch der Dienstleister für die Gemeinde in Sachen OGS. Weniger Kinder in der OGS bedeuten also weniger Arbeit und Aufträge für den SkF! Klar ist also, dass der SkF eine Öffnung mit gleichzeitig kalkulierter Abwanderung (!) der Kinder nie zustimmen würde.

Ist es nicht Aufgabe der Verwaltung, sich um die Bedürfnisse der Bürger zu kümmern? Stattdessen wird hier eine Empfehlung ausgesprochen, die nicht dem Bürger, sondern einem externen Dienstleister, dem SkF, entgegen kommt?!

Sofern der Bedarf der Familien im Hürtgenwald in der Ganztagsbetreuung liegt, ist es wunderbar, dass die Verwaltung diese Möglichkeit anbietet. (65 Kinder sind in der OGS = 22%)

Die angebotene Mittagsbetreuung bis 13 Uhr (über die Fördervereine der Schulen) wird von 88 Kindern genutzt (=30 %). Also ist hier ein höherer Bedarf als in der Ganztagsbetreuung zu erkennen.

Ich bitte Sie, liebe Fraktionsvorsitzenden und liebe Ausschußmitglieder, den Vorschlag der Verwaltung nochmals genau zu überdenken und zu diskutieren und der Verwaltung die Möglichkeit zu geben, sich nach einer Lösung und Unterstützung zur Ferienbetreuung zu suchen. Es muss nicht die OGS/SkF sein, die eine Ferienbetreuung anbietet, es gibt sicherlich alternative Möglichkeiten.

Doch, warum das Rad neu erfinden, wenn es bereits eine sehr gute Ferienbetreuung gibt, die sich nur öffnen muss. Die OGSn können gesamt 65 Kinder betreuen. Nur 30-35 besuchen die OGS in den Ferien. Eltern sind bereit, durchschnittlich 94 € pro Woche zu bezahlen. Da ist, wie man sieht, doch noch Luft!!!

Auch wenn ich die Empfehlung der Verwaltung aus zeitlichen Gründen vor der Schulausschusssitzung nicht mehr beeinflussen kann, so denke ich, ist ein erneutes Nachdenken innerhalb der entsprechenden Gremien erforderlich.

Viele Dank auch im Namen der 31 Familien die ein Interesse bekundet haben!